

- 29.04.2019 *Ilka Werner, Solingen*
Der Kirschbaum in der Kirche. Verschiebungen in Analyse und Bewältigung des «Pfarrerproblems der Predigt»
- 06.05.2019 *Christophe Chalamet, Genf*
«Despiser of scientific theology»? Karl Barth in Debate with Adolf von Harnack (Karl Barth in Auseinandersetzung mit Adolf von Harnack, *in englischer Sprache*)
- 13.05.2019 *Georg Pfeleiderer, Basel*
«Kirche und Kultur» oder: «Die vermisste festliche Mitte»
- 20.05.2019 *Gregor Etzel Müller, Osnabrück*
«Der entschiedene Schritt über das Luthertum hinaus führt in die Wüste». Was Karl Barth den Reformierten zu sagen hatte und hat
- 27.05.2019 *Matthias Zeindler, Bern*
«... diese verblendete Unart der Religion». Karl Barths religionskritische Theologie

Unitobler (Lerchenweg 36), Raum F022
Montag 18:15–20:00 Uhr; Beginn: 18. Februar 2019
Die Veranstaltung ist öffentlich.

Kontakt

Prof. Dr. theol. Magdalene L. Frettlöh
Theologische Fakultät der Universität Bern
Institut für Systematische Theologie
magdalene.frettlöh@theol.unibe.ch

Prof. Dr. theol. Matthias Zeindler
Reformierte Kirchen Bern-Jura-Solothurn
matthias.zeindler@refbejus.ch



^b
UNIVERSITÄT
BERN

Theologische Fakultät
Institut für Systematische Theologie

Theologie am Nullpunkt

Karl Barth und die Krise der Kirche

Ringvorlesung

in Kooperation mit

sek·feps

Schweizerischer Evangelischer Kirchenbund
Fédération des Églises protestantes de Suisse



Reformierte Kirchen
Bern-Jura-Solothurn
Eglises réformées
Berne-Jura-Soleure

Frühjahrssemester 2019

Die Erschütterung der theologischen und kirchlichen Landschaft, die Karl Barths Kommentare zum Römerbrief (1919/1922) und der Tambacher Vortrag «Der Christ in der Gesellschaft» (1919) auslösten, lässt sich mit der Eruption eines Vulkanausbruchs vergleichen. Den Gräueln des ersten Weltkriegs, den sozialen Nöten der Arbeiter_innen in seiner Landgemeinde Safenwil und der allsonntäglichen Predigtnot war die Theologie seiner überwiegend liberalen theologischen Lehrer nicht gewachsen. Stattdessen fand Karl Barth – im anhaltenden Gespräch mit seinem Kollegen und Freund Eduard Thurneysen – die neue Welt Gottes in der Bibel. In einer Pauluslektüre, die die Texte aus ihrer historischen Abständigkeit herausholte, entdeckte Barth die Ander(s)heit, die Alterität Gottes wieder. Nicht die bedrängenden Nöte seiner Zeit, sondern Gott selbst nahm Barth als die eigentliche Krise der menschlichen Kultur, auch und gerade der christlichen Religion, wahr.

Anlässlich des von deutschen und schweizerischen Kirchen ausgerufenen Karl Barth-Jahres «Gott trifft Mensch» bietet die diesjährige Ringvorlesung nebst zeitgeschichtlichen und biographischen Features Werkanalysen prominenter Texte Barths aus den ersten Jahren der Dialektischen Theologie und klopft diese auf ihre aktuelle Brisanz und Relevanz ab.

Jede Vorlesung kann durch die Lektüre eines zentralen Referenztextes vorbereitet werden. Für nicht immatrikulierte Hörer_innen sind diese zu finden unter: https://www.karl-barth-jahr.eu/Startseite_Barthjahr_CH-21358-409-406-67.html.

Vorlesungen

18.02.2019 *Joachim von Soosten, Wuppertal*
Ende aller Selbstverständlichkeiten. Theologie in den Zeitdeutungskämpfen der 1920er Jahre

- 25.02.2019** *Christian Link, Bochum*
«Wir stehen tiefer im Nein als im Ja». Der theologiegeschichtliche Ort und die bleibende Aktualität des Tambacher Vortrags
- 04.03.2019** *Peter Zocher, Basel*
«... wirklich nicht in Gefahr, deutschnational zu werden». Vom Safenwiler Pfarramt zur Göttinger Professur
- 11.03.2019** *Stephan Schaede, Loccum*
Keine Angst vor Nullpunkten – wie Karl Barth mit der gesellschaftlichen Energie der Bibel punktet
- 18.03.2019** *Luca di Blasi, Bern*
Abschied von der Mixophilosophicotheologia. Zur theologisch-philosophischen Diastase bei Karl Barth und Martin Heidegger
- 25.03.2019** *George Hunsinger, Princeton*
God as Wholly Other (Gott, der ganz Andere, *in englischer Sprache*)
- 01.04.2019** *Andrea Anker, Teufen*
«Ob der liebe Gott dieses Geschreibe will? Es ist ja doch wieder nur eine neue Theologie». Freundschaft als Experimentierraum für Unerhörtes
- 08.04.2019** *Magdalene L. Frettlöh, Bern*
«Kein Beweis ist geführt, nur Raum ist geschaffen im Denken». Notizen und Reflexionen zu Karl Barths Vorlesung «Die Auferstehung der Toten» (1924)
- 15.04.2019** *Hans P. Lichtenberger, Schlangenbad*
Der Römerbrief II, «ein Absud aus Nietzsche, Kierkegaard und Cohen»? Karl Barth liest Nietzsche, Kierkegaard und Dostojewski